



Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Susann Enders, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Robert Riedl, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**,

Bernhard Seidenath, Tanja Schorer-Dremel, Alfons Brandl, Andreas Lorenz, Dr. Beate Merk, Martin Mittag, Helmut Radlmeier, Carolina Trautner, Steffen Vogel
CSU

Osteoporose-Versorgung in Bayern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, unter Einbindung der gesetzlichen Krankenkassen, der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns und des Bundeselektrolytverbandes für Osteoporose e.V. im zuständigen Ausschuss über die Osteoporose-Versorgung in Bayern zu berichten und dabei insbesondere auf die Umsetzung des Disease-Management-Programms Osteoporose von 2020 einzugehen.

Begründung:

Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) gehört Osteoporose zu den zehn häufigsten Erkrankungen weltweit und gilt daher als Volkskrankheit. In Deutschland leiden rund sechs Millionen Menschen an Osteoporose. Bei einer chronischen Osteoporose werden die Knochen aufgrund eines gestörten Knochenstoffwechsels porös und brüchig. Ungefähr ab dem 40. Lebensjahr erfolgt auch bei gesunden Menschen ein altersbedingter Knochenabbau, aber bei einer Osteoporose erfolgt er viel schneller als normal. Die Folgen können Knochenbrüche vor allem an Wirbelsäule und Oberschenkel sein, die für die Patienten mit erheblichen Schmerzen einhergehen sowie weitere Erkrankungen begünstigen können.

Seit dem 01.07.2020 gilt ein Disease-Management-Programm zur Osteoporose, durch das die Behandlung strukturiert und im Hinblick auf eine leitliniengetreue Versorgung verbessert werden soll. Dies erscheint umso wichtiger, als weniger als ein Viertel aller Fälle frühzeitig diagnostiziert und adäquat behandelt werden. Denn auch wenn sich Osteoporose nicht heilen lässt, gibt es verschiedene Therapieansätze, um dem Knochenabbau entgegenzuwirken, so z. B. durch eine angepasste Ernährung, Bewegung und Medikamente.